



DATENDIENST

MIGRATION



DGB BILDUNGSWERK

NR. 1

NEWSLETTER
DATENDIENST
MÄRZ 2005



INHALT:

Migrantinnen in Ausbildung und Beruf	3
Gut qualifiziert: Schulabschlüsse von Ausländerinnen	5
Von der Schule in den Beruf? Ausländerinnen ohne Berufsabschluss nach Schulabschluss	6
Ohne Ausbildung: Ausländerinnen ohne Berufsschulabschluss	7
Friseurin und Arzthelferin? Ausländerinnen in der Ausbildung	8

HERAUSGEBER:

DGB Bildungswerk e.V.
Vorsitzender: Dietmar Hexel
Geschäftsführer: Dr. Dieter Eich

DGB Bildungswerk
Kompetenzzentrum Migration & Qualifizierung
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Tel.: +49-0211-4301-141
Fax: +49-0211-4301-134

Verantwortlich für den Inhalt: Leo Monz
Redaktion: Michaela Dälken, Anja Becker, Hans-Peter Killgus

migration@dgb-bildungswerk.de
www.migration-online.de

Gefördert durch: Deutscher Gewerkschaftsbund, Bundesministerium des Innern / Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

MIGRANTINNEN IN AUSBILDUNG UND BERUF

DATENDIENST MIGRATION

Dies ist die neueste Ausgabe des Datendienst Migration. Wir möchten mit diesem Datendienst entlang von thematischen Schwerpunkten sammeln und aufbereiten.

Der Datendienst Migration wurde im Rahmen eines Xenos-Projektes entwickelt. Auch nach Ende des Projektes wird der Datendienst im Sinne der Nachhaltigkeit weiter erscheinen – mit einer kleinen Änderung: er wird ab sofort nur noch online erscheinen. Bestellungen können unter www.migration-online.de/datendienst vorgenommen werden. Auf unserer Internetseite haben wir unter der Rubrik Daten+Fakten weitere statistische Daten für Sie gesammelt und aufbereitet.

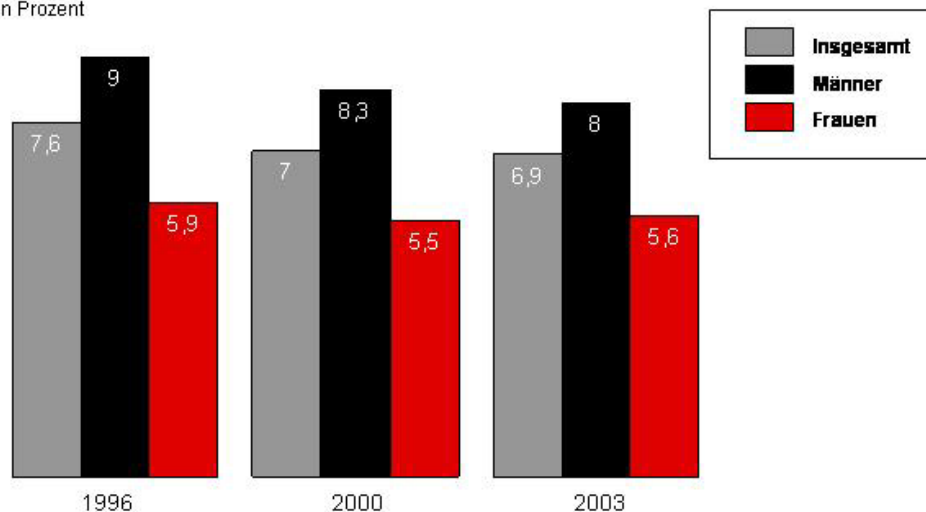
Diese Ausgabe unseres Newsletters Datendienst Migration wirft einen Blick auf die Situation ausländischer Frauen. Die Hälfte der in Deutschland lebenden Ausländer sind Frauen. Fast 7,3 Millionen Migranten und Migrantinnen leben in Deutschland. 3,5 Millionen von ihnen sind Frauen.

Bereits seit Beginn der Anwerbung sind Frauen ein aktiver Teil der Arbeitsmigration in Deutschland. Sie kamen nicht nur als Familienangehörige im Zuge des Familiennachzuges – Frauen waren oft auch selbst aktiver Bestandteil der Arbeitsmigration. In den 1970er Jahren war ihre Erwerbsquote mit 70% sogar höher als die der deutschen Frauen (47%).

Schon seit den 1960er Jahren sind Frauen ein wichtiger Bestandteil weltweiter Migrationsprozesse – trotzdem gibt es kaum spezifische Informationen über ihre Situation in Deutschland und am Arbeitsmarkt. 2003 waren in Deutschland 680 386 MigrantInnen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 257 142 waren im Januar 2005 arbeitslos gemeldet – darunter fast 30.000 Frauen unter 25. Die Lage von Migrantinnen am deutschen Arbeitsmarkt ist äußerst prekär, nicht anders gestaltet sich die Situation auf dem Ausbildungsmarkt.

Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an allen in Deutschland sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

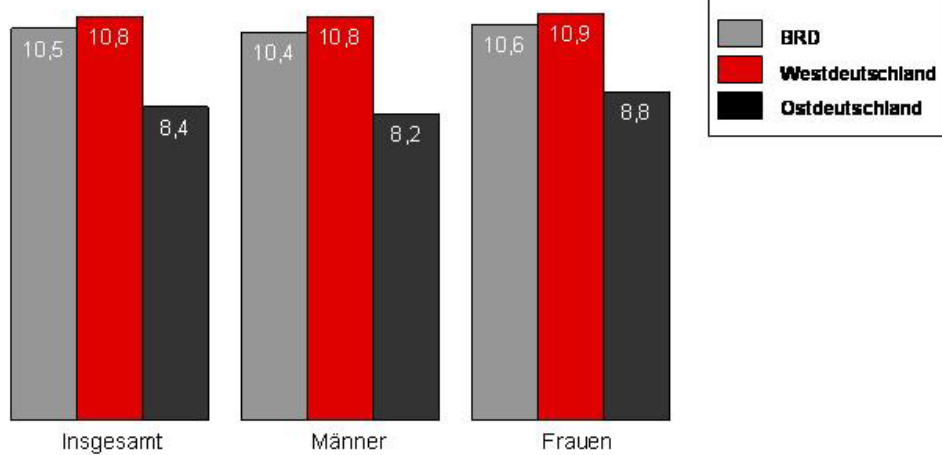
September 2004, in Prozent



Quelle: Bundesamt für Statistik; eigene Berechnungen

Anteil der arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländer unter 25 Jahre an allen arbeitslosen Ausländern

Januar 2005, in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

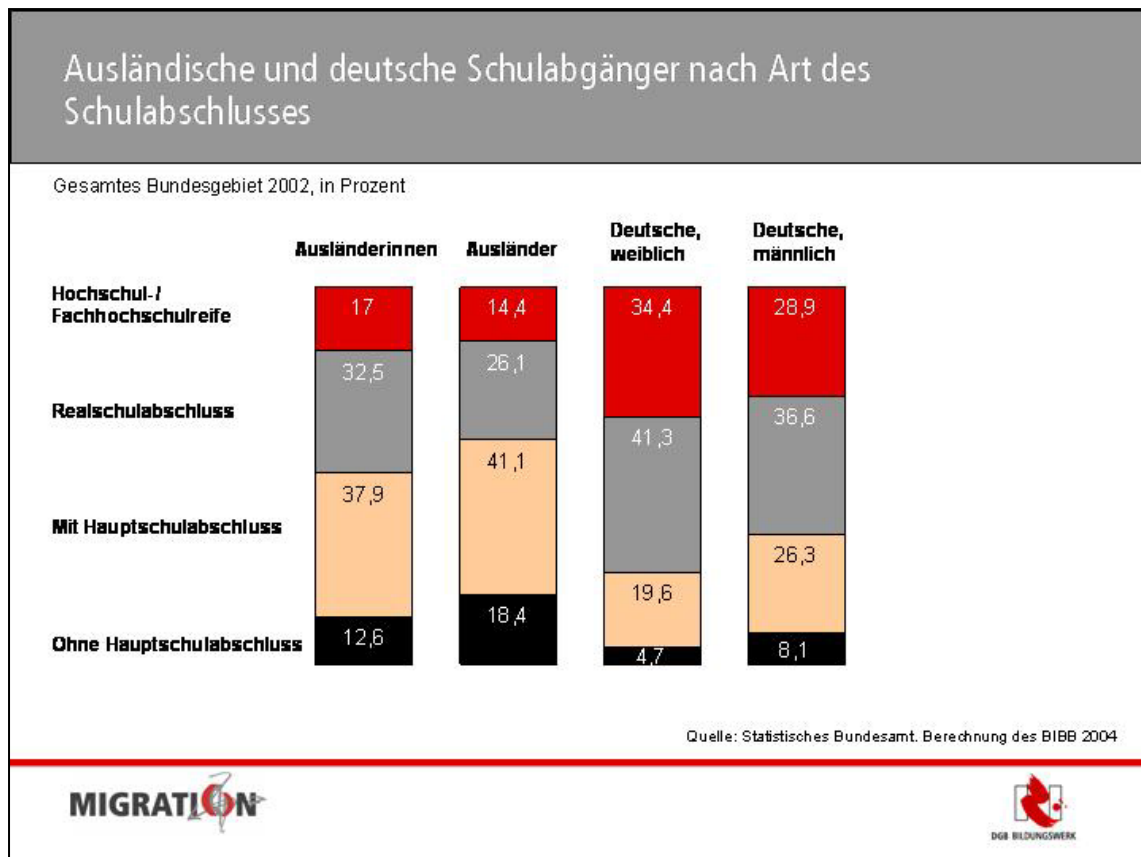
GUT QUALIFIZIERT

SCHULABSCHLÜSSE VON AUSLÄNDERINNEN

Knapp 87% aller Schulabgänger ausländischer Nationalität erreichten 2002 einen Schulabschluss, insgesamt erlangten mehr als die Hälfte mindestens einen Realschulabschluss.

Der Abstand zwischen den Abschlüssen deutscher und ausländischer Jugendlicher hat sich aber nicht wesentlich geändert, da sich der Trend zu höheren Schulabschlüssen auch bei deutschen Jugendlichen weiter fortsetzt. Deutsche Jugendliche erreichen fast doppelt so oft das Abitur und häufiger die mittlere Reife als Jugendliche mit ausländischem Pass.

Ausländerinnen erzielen häufig einen besseren Schulabschluss als ihre männlichen ausländischen Mitschüler und studieren auch häufiger. Auf dem Arbeitsmarkt findet sich diese bessere Qualifizierung jedoch nicht wieder.



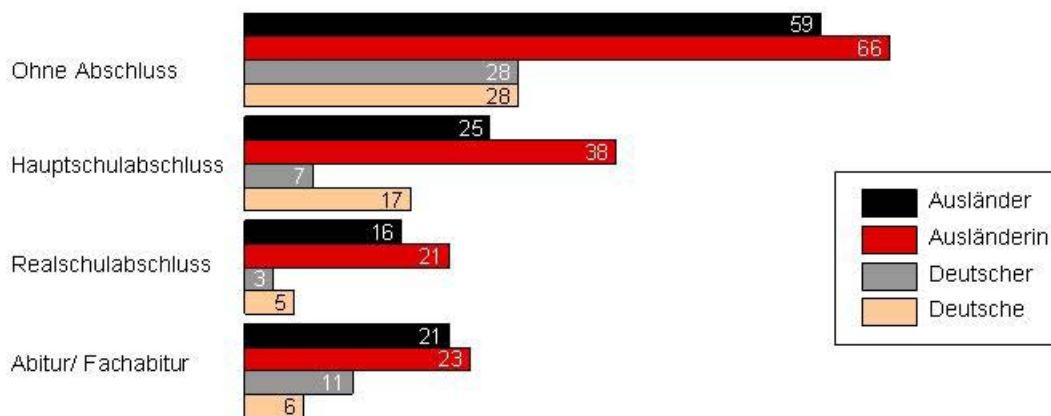
VON DER SCHULE IN DEN BERUF?

AUSLÄNDERINNEN OHNE BERUFSABSCHLUSS NACH SCHULABSCHLUSS

Ausländerinnen mit Hauptschulabschluss erlangen fast doppelt so oft keinen anerkannten Berufsabschluss wie deutsche Hauptschulabgängerinnen – bei der mittleren Reife erreichen Migrantinnen sogar viermal häufiger keinen Berufsabschluss im Vergleich zu deutschen Schulabgängerinnen von Realschulen.

Quote der 20-29 Jährigen ohne Berufsabschluss, nach Geschlecht und Schulabschluss

Bundesgebiet West 2003, in Prozent



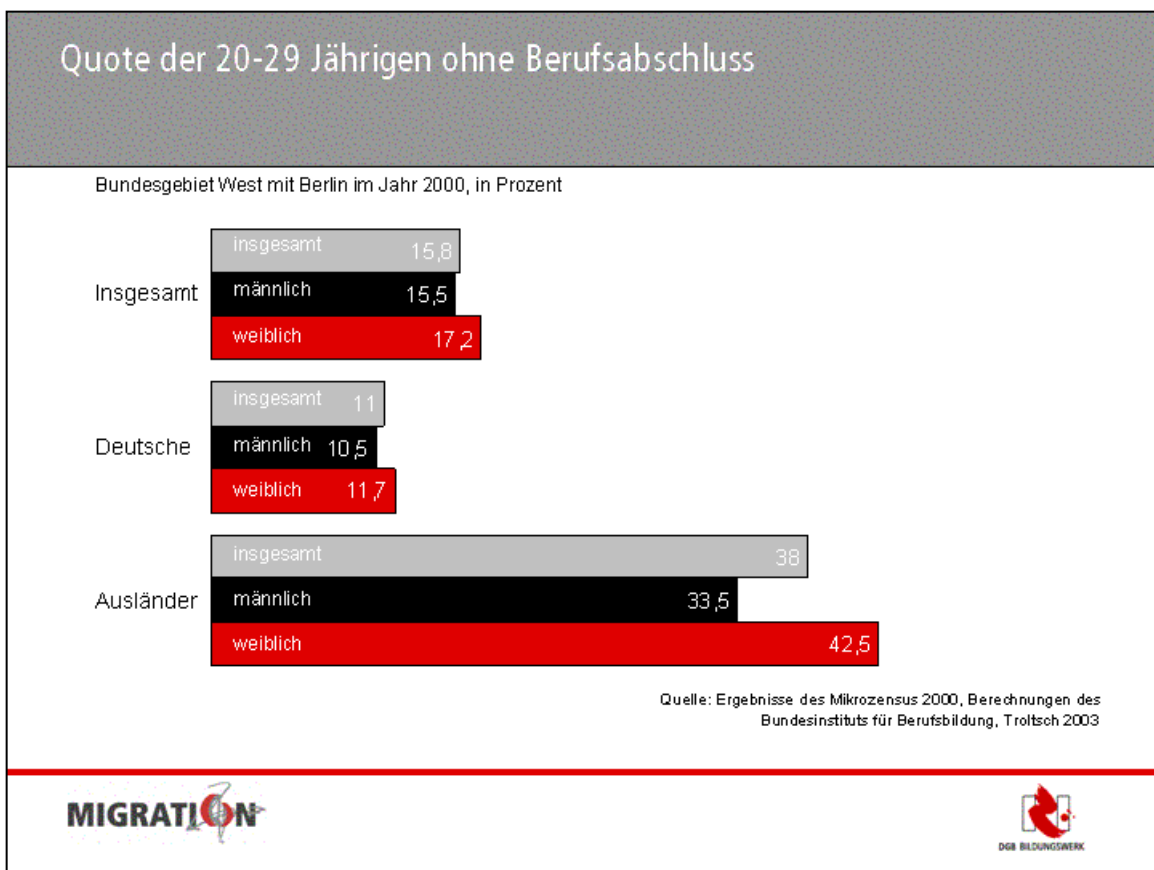
Quelle: BIBB/EMNID-Studie 1998, Berechnungen des BIBB 2003

OHNE AUSBILDUNG

AUSLÄNDERINNEN OHNE BERUFSABSCHLUSS

Über 42% aller Migrantinnen bleiben ohne einen Berufsabschluss. Junge Ausländerrinnen erlangen wesentlich häufiger als junge Deutsche keinen Berufsabschluss.

42,5% der Migrantinnen und 33,5% der Migranten im Alter von 20 bis 29 haben keinen Berufsabschluss, während dies bei Deutschen im selben Alter nur bei 11% der Fall ist.



FRISEURIN UND ARZTHELFERIN?

AUSLÄNDERINNEN IN DER AUSBILDUNG

Wenn man den Arbeitsmarkt betrachtet, stellt man schnell fest, dass sich junge Frauen in Deutschland generell auf wenige Berufe konzentrieren – für Migrantinnen ist das Spektrum der Berufe noch geringer.

Knapp 90% der Schulabgängerinnen ausländischer Herkunft bewerben sich auf eine Ausbildungsstelle; sie bewerten Berufsausbildung häufiger als männliche Schulabgänger als sehr wichtig. Trotz dieses Engagements für einen Ausbildungsplatz sind ihre Chancen auf eine Ausbildungsstelle noch geringer als bei männlichen Bewerbern: 2002 haben sich 40% der jungen Türkinnen (männlich 29%), 36% der Migrantinnen aus dem ehemaligen Jugoslawien (männlich 23%), 31% der jungen Griechinnen (männlich 24%) und 19% der Italienerinnen (männlich 21%) erfolglos für eine Berufsausbildung beworben.

Die Folge ist eine Unterrepräsentierung junger Frauen ausländischer Nationalität in der beruflichen Ausbildung. Unter den Jugendlichen im Alter von 15 – 18 Jahren im Bundesgebiet West sind rund 12% nicht-deutscher Nationalität, dagegen haben aber nur 7% der weiblichen Auszubildenden im dualen System einen ausländischen Pass.

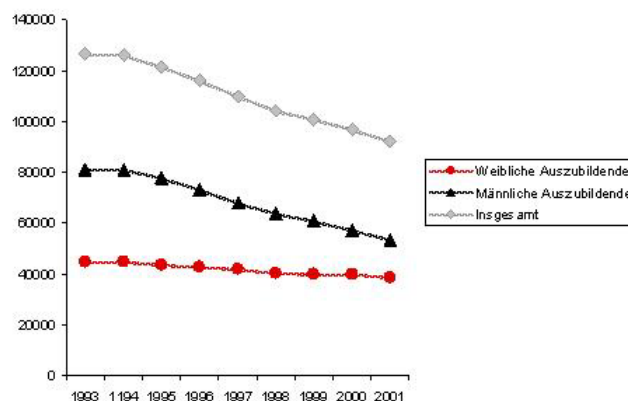
Für ausländische Frauen ist das Spektrum der Ausbildungsberufe noch verengter: 51% der jungen Frauen ausländischer Nationalität münden in nur vier Ausbildungsberufe, bei jungen westdeutschen Frauen beträgt dieser Anteil nur 30%. Meist arbeiten sie in Berufen, die von deutschen Frauen weniger nachgefragt werden, schlechtere Arbeitsbedingungen und geringere Übernahme- und Aufstiegschancen haben. Oft sind es auch solche Berufe, die später eine selbständige Arbeit neben der Familie ermöglichen. So ist denn auch der beliebteste Ausbildungsberuf der der Friseurin (14%) gefolgt von der Arzt-/Zahnarzthelferin (10,5%/10,4%).

2001 erhielten 38.777 Migrantinnen eine Ausbildung im dualen System, 1997 waren es noch 41.980. Auch der Anteil an allen weiblichen Auszubildenden ist rückläufig. Lag er 2000 noch bei 7,2%, sank er 2002 auf 6,8%.

Insbesondere in den kaufmännischen Berufen und den neuen Informations- und Kommunikationsberufen ist der Anteil junger Frauen mit ausländischem Pass besonders niedrig. Auch der Zugang zum öffentlichen Dienst stellt eine hohe Barriere dar: Nur jede 35. Auszubildende im öffentlichen Dienst hat einen ausländischen Pass.

Ausländische Auszubildende nach Geschlecht

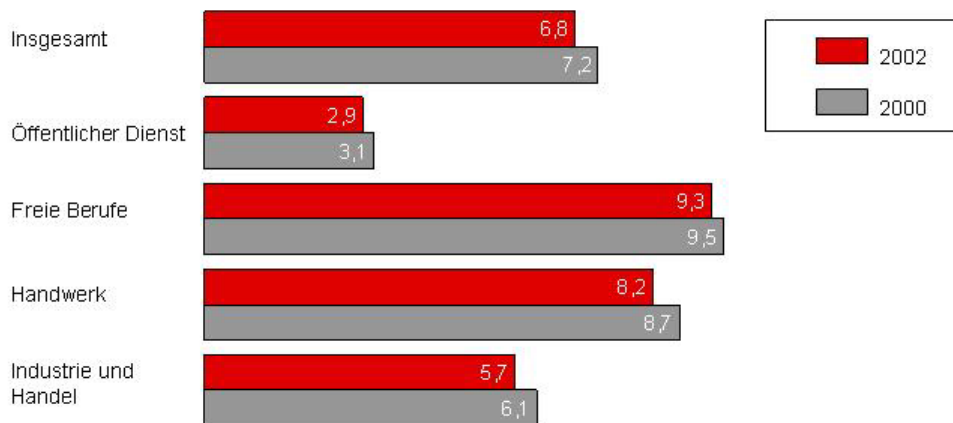
Gesamtes Bundesgebiet 1993 – 2001, in absoluten Zahlen



Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen des Bundesinstituts für Bildung 2003

Anteil ausländischer weiblicher Auszubildender an allen weiblichen Auszubildenden nach Ausbildungsbereichen

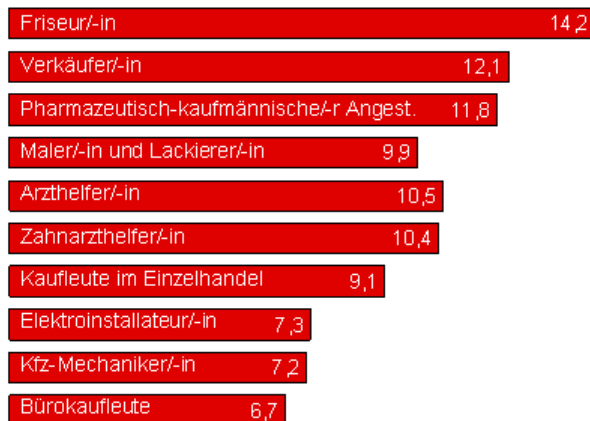
Gesamtes Bundesgebiet 2000 und 2002, Angaben in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen des BIBB 2004

Die zehn häufigsten von ausländischen Auszubildenden gewählten Berufe mit ihrem Anteil an allen Auszubildenden des Berufs

Bundesgebiet West (ohne Berlin) 2002, Angaben in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnung des BIBB 2004